HIER WACHSEN MENSCHEN FLÜGEL

Kay Waldschule

www.kaywaldschule.de

INHALT

EDITORIAL & INHALT ..... SEITE 2

DER GEIST UNSERER SCHULE ..... SEITE 4

UNSERE ZIELE, INHALTE UND KONZEPTE ..... SEITE 10

DATEN UND FAKTEN ..... SEITE 24

UNSER SCHULHAUS ..... SEITE 30

EIN HAUS MIT GESCHICHTE ..... SEITE 32

Impressum
Kaywaldschule, Charlottenstr. 91, 74348 Lauffen
Fon: 0 7133/9 80 30, Fax: 0 7133/9803 25, E-Mail: info@kaywaldschule.de
Redaktion: Claudia Bay, Barbara Wittmann
Aktualisiertes Layout: HETTENBACH GMBH & CO KG WERBEAGENTUR GWA
www.hettenbach.de
Überarbeitete Auflage vom März 2017
Fotos: Archiv Kaywaldschule und Werbeagentur Hettenbach, Hans Posovszky (Luftbild Rückseite)

SCHULE BEFLÜGELT – ODER BESONDERS SEIN DÜRFEN

So hätten wir unsere Broschüre auch nennen können. Vielleicht werden Sie sich fragen, wie man denn so leicht, so unbeschwert mit manchmal sehr schweren Behinderungen und gravierenden Beeinträchtigungen umgehen kann - inwiefern gerade ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) beflügeln kann?

Was unsere Schule sicherlich kennzeichnet, ist die Tatsache, dass unsere Schülerinnen und Schüler besonders sind. Besonders im Sinne von „nicht der Norm“ entsprechend, was ihre körperliche und geistige Befindlichkeit, was ihr Lernverhalten betrifft. Besonders aber auch im Sinne von einzigartig, absolut individuell in ihrer Persönlichkeit, in ihrer Entwicklung, in all ihren Eigenarten und Fähigkeiten.

Aber auch normal hinsichtlich ihrem Bildungsanspruch, ihren Wünschen und Bedürfnissen und dem Recht, ein möglichst selbstverantwortetes Leben innerhalb unserer Gesellschaft zu führen.

Wir möchten Ihnen unsere Kaywaldschule mit ihren verschiedensten Bereichen, Aufgaben und Menschen vorstellen und Sie ganz herzlich zu uns einladen – vielleicht beflügeln diese Eindrücke ja auch Sie!

NICHT FÜR DIE SCHULE LERNEN WIR, SONDERN FÜR DAS LEBEN

Wer kennt ihn nicht, diesen ach so weisen Spruch, der Generationen von Schülern während ihrer Schullaufbahn begleitete und auch heute noch begleitet

Wo die meisten Allgemeinschulen diesen Lebensbezug, dieses „Lernen fürs Leben“ aber scheinbar längst verloren haben, können wir wohl mit Fug und Recht behaupten, diesen Satz als Leitidee unseres gesamten pädagogischen Handelns zu verstehen.

Wir an der Kaywaldschule sind eine Schulgemeinschaft, die voneinander im Miteinander lernt. Unsere Schule bietet den Raum, in dem jeder besonders sein kann. Jedes Kind und jeder Jugendliche wird in seinem Sosein angenommen und nach seinen individuellen Möglichkeiten gefördert. Besonders sein können meint auch, dass jeder im eigenen, ihm angemessenen Tempo lernen darf. Lernen findet dabei auf verschiedenen Ebenen und in vielfältigen Ausprägungsgraden statt. Manchmal stellt ein Laut, ein Blick, eine Geste das erreichte Lernziel dar. Manchmal ein Satz, der sinnerfassend erlesen wird. Manchmal, wenn Schüler vor vollen Sälen mit großer Intensität und Begeisterung singen, musizieren oder Theater spielen. Dann ist diese Förderung individueller Begabungen etwas, das beflügelt und um das uns viele Allgemeinschulen sicher beneiden können.

Es geht bei dieser schulischen Förderung nicht um eine Anpassung an die Norm. Es geht vielmehr darum, der Gesellschaft vorzuleben, dass es in Ordnung ist, verschieden und besonders zu sein. In diesem Sinn sind wir also eine echte Schule fürs Leben, ganz wie der Sinnspruch dies fordert.

Bildung heißt, sich ein immer zutreffenderes Bild von der Welt machen

„Bildung braucht keine Rechtfertigung: Sich bilden ist Menschsein, Menschsein ist sich bilden. Die Umsetzung der Bildungsfähigkeit des Menschen in Bildungsprozesse ist ein zentraler Sinn des Lebens und zugleich Motor kultureller Entwicklung.“

(Berliner Manifest 1996,179)

Aus diesem Grunde werden in unserer Schule geistig, körperlich sowie schwer und schwerst mehrfach behinderte Kinder und Jugendliche nach individuellen Gesichtspunkten unterrichtet. Die Schulpflicht gilt für alle, unabhängig von der Schwere der Beeinträchtigung.

Auch die kleinsten Veränderungen im Verhalten stellen Lernerfolge dar. Sei es aus einem Strohhalm ohne Verschlucken zu trinken, sich in der Klangwiege wohl zu fühlen, Bewegungsimpulse zu genießen sowie Höreindrücke zu verarbeiten.

Sei es durch lebenspraktisches, entwicklungsorientiertes Lesen und mathematisches Wissen eigenständig einzukaufen.

Sei es öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen sowie seine Kleider selbständig zu kaufen.

Alles trägt dazu bei, Lernen stattfinden zu lassen und dadurch Lebensqualität und eigenständiges Handeln zu ermöglichen.

Die Kaywaldschule ist weder eine Einbahnstraße noch eine Insel

Im Übergang von Frühförderung oder Schulkindergarten unterstützen wir die Eltern bei der Suche nach einem geeigneten Lernort.

Sei es eine kooperative Organisationsform, eine inklusive Beschulungsmöglichkeit oder ein SBBZ zu finden.

Als Teil eines differenzierten Schulsystems ist es uns wichtig, den Förderbedarf unserer Kinder und Jugendlichen immer wieder neu zu überprüfen und gegebenenfalls einen Schulwechsel zu erwirken.

Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachdiensten, Kliniken, Ärzten, Therapeuten und anderen hat an der Kaywaldschule einen hohen Stellenwert, um die vielfältigen Aspekte der Förderung miteinander zu verzahnen und damit effektiver zu machen.

Nicht nur an der Schule selbst arbeiten wir im Team, sondern auch mit unseren außerschulischen Netzwerkpartnern gleich welcher Couleur wie Pro Familia, Integrationsfachdienst, Betriebe, Werkstatt für behinderte Menschen, Offene Hilfen, Lebenshilfe und vieles mehr, so dass wir auch hinsichtlich nachschulischer Übergänge kompetent beraten, unterstützen und begleiten können.

Bei uns lernen alle, auch die Lehrer und Mitarbeiter

Offenheit und Transparenz werden an unserer Schule ganz groß geschrieben.

Als Ausbildungsschule für Fachlehreranwärter/-innen, Referendar/-innen und Praktikant/-innen werden wir in der Zusammenarbeit ständig mit den neuesten pädagogischen Leitideen konfrontiert. Diese bereichern und beleben den Unterrichtsalltag und lassen uns Tag für Tag etwas Neues dazulernen.

Darüber hinaus sind wir offen, in Forschungsprojekten sowie verschiedenen Arbeitskreisen mitzuarbeiten, damit eine stete Weiterentwicklung gewährleistet ist.

Unsere Schulentwicklung hat einen hohen Stellenwert. Das Kollegium setzt sich regelmäßig im Rahmen von Pädagogischen Tagen sowie an gemeinsamen Akademiewochenenden mit schulischen Themen auseinander.

Viele Vorträge, Aktionen in den Gemeinden vor Ort, Informationsabende sowie die kontinuierliche Professionalisierung durch externe Fachleute sind wichtige Eckpunkte unserer pädagogischen Arbeit.

Die Erziehungspartnerschaft mit Eltern als „Trialog“

„Lehrer, Eltern und alle am Erziehungsprozess beteiligten Personen gelten als eigenständige, gleichberechtigte und verantwortlich mitwirkende Partner.“

Wir gestalten im Miteinander die Schulgemeinschaft

Lernen und das Leben dabei genießen, drückt sich bei uns an der Kaywaldschule in gemeinsamen Feiern und bei Festen im Jahresrhythmus aus.

Gerne beteiligen wir uns an Aktionen der umliegenden Gemeinden, feiern Kommunion und Konfirmation, binden uns ein in Bräuche aus der Umgebung.

Dazu gehört auch, dass Krankenhausaufenthalte durch Besuche, Briefe etc. begleitet und Tod von Schulkameraden gemeinsam in einem feierlichen Rahmen bewältigt wird. Hier zeigt sich, dass unsere Kinder und Jugendlichen nicht nur freudig feiern, sondern auch zartfühlend und mittragend miteinander umgehen und aufeinander eingehen können.

Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist, dass einerseits die Schule ihre Arbeit den Eltern transparent und verständlich darstellt, andererseits die Eltern grundlegende Werte der Lebenswelt ihrer Familie der Schule mitteilen.

Eltern haben nicht nur formale Rechte und Pflichten als Erziehungsberechtigte, sondern auch eine eigene pädagogische Kompetenz. Eltern und Lehrer erkennen gegenseitig ihre Kompetenzen an.

Brücken bauen, Wege finden, Begegnungen ermöglichen

Der Verein zur Hilfe für geistig- und körperbehinderte Kinder und Jugendliche e.V. unterstützt die Kaywaldschule und den Schulkindergarten finanziell. Durch die Ausrichtung unterschiedlichster Aktivitäten wie Basare, Theaterabende, Vorträge und Sommerfeste sowie das Gewinnen von Sponsoren werden vor allem Schullandheimaufenthalte und Arbeitsgemeinschaften wie Klettern, Reiten, Fahrradfahren finanziell unterstützt.

Außerdem werden durch den Förderverein besondere Lehr-, Spiel- und Arbeitsmaterialien angeschafft, die der Schulträger nicht finanzieren könnte. So trägt er ganz erheblich dazu bei, die räumliche und mediale Ausstattung der Schule auf dem neuesten Stand zu halten.

Damit die Schule mobil bleibt, unterhält der Förderverein rollstuhlgerechte Busse, die es ermöglichen, vielfältige Veranstaltungen außerhalb der Schule wahrzunehmen.

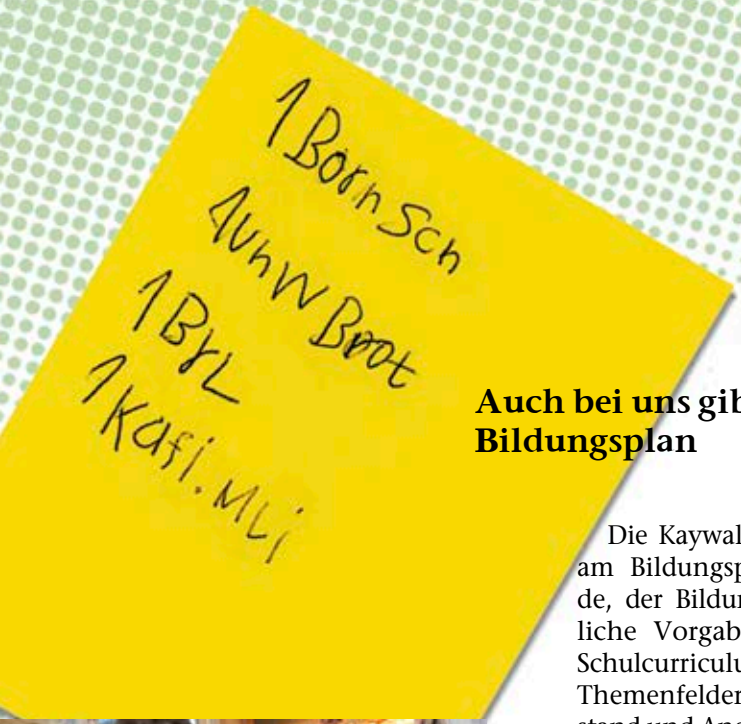
Einen großen Beitrag zur Verselbständigung von Schülerinnen und Schülern leistet der Förderverein, indem er eine Trainingswohnung angemietet hat, in der Jugendliche das selbständige Wohnen schulfern und außerhalb des Elternhauses erproben können.

BESONDERS SEIN DÜRFEN

Geistige Behinderung stellt keine Charaktereigenschaft dar, sondern macht eine Aussage über einen Zustand, der immer in Relation zu Normen, Anforderungen und Erwartungen steht

Geistige Behinderung ist keine Wesenseigenschaft eines Menschen, es wird nicht ausgedrückt, was ein Mensch hat oder ist, sondern es wird eine andere Art der Verarbeitung von Welt beschrieben.

Wir Lehrer/-innen an der Kaywaldschule verstehen uns deshalb als Wegbegleiter beim Verarbeiten von Welt, beim Erwachsen werden. Es ist für uns bedeutsam, bei den Kindern und Jugendlichen Lebenszutrauen zu entwickeln und zu stärken. Dies geschieht durch fördernde Begleitung und nicht durch bevormundende Betreuung.



Auch bei uns gibt es einen Bildungsplan

Die Kaywaldschule orientiert sich am Bildungsplan der Kultusbehörde, der Bildungsbereiche ohne zeitliche Vorgaben beschreibt. Unser Schulcurriculum gewährleistet, dass Themenfelder je nach Entwicklungsstand und Aneignungsstufe des Schülers vom Lehrer ausgewählt werden können. Alle Unterrichtsinhalte folgen dem Auftrag des Bildungsplanes:

Selbstverwirklichung in sozialer Integration.

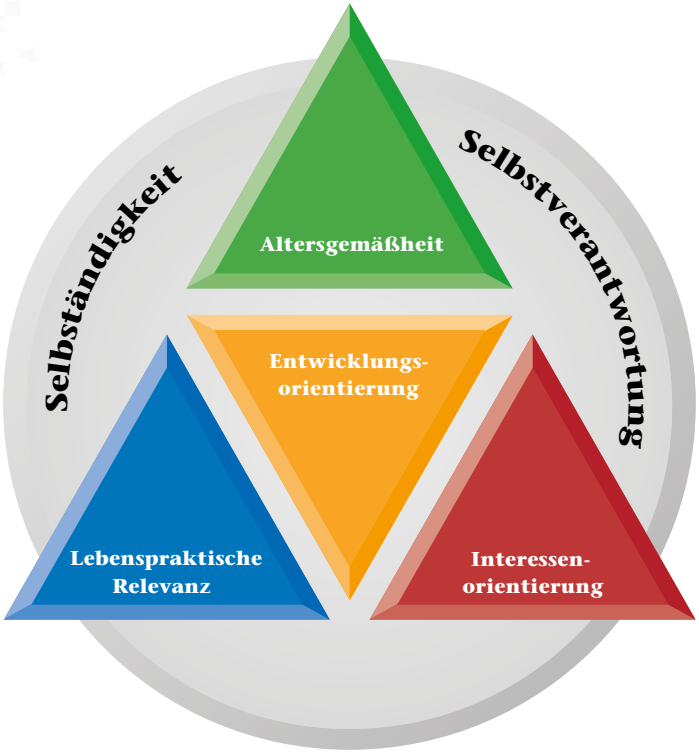
Lernen im Alltag mit allen Sinnen

Lernen unter Berücksichtigung von Autonomie und Selbstverwirklichung bedeutet, konkrete Lernfelder im geschützten Rahmen der Schule anzubieten und in alltäglichen Situationen handelnd zu erproben.

So werden Buchstaben auf Sandpapier ertastet, auf dem Seil am Boden abgelaufen, auf dem Arbeitsblatt mit einem Stift nachgefahren. Es werden die zum Kochunterricht benötigten Lebensmittel mit einem Einkaufszettel im Supermarkt eingekauft und beim Bezahlen der Umgang mit Geld gelernt. Die Vermittlung von Lerninhalten über alle Sinneskanäle sowie durch Lebensunmittelbarkeit und konkreter Veranschaulichung macht es möglich, auch abstrakte Handlungsabläufe zu erlernen.

Prinzipien unserer Unterrichtsgestaltung

Bei der Lernfeldfindung orientieren sich unsere Lehrerinnen und Lehrer an den folgenden vier Unterrichtsprinzipien unter Berücksichtigung von Selbständigkeit und Selbstverantwortung.



Unterrichtsprinzipien:

Altersgemäßheit:
Beachtung der Spanne zwischen dem Entwicklungsalter und dem Lebensalter.

Entwicklungsorientierung:
Der aktuelle Entwicklungsstand ist Ausgangspunkt für das unterrichtliche Angebot.

Lebenspraktische Relevanz:
Schulische Angebote sollen auch außerhalb der Schule Anwendung finden.

Interessenorientierung:
Die Interessen der Schüler werden berücksichtigt.

Fähigkeiten und Fertigkeiten fördern, entwickeln und beschreiben

Unsere Schüler und Schülerinnen bringen unterschiedlichste Lernvoraussetzungen mit. Gezielte Diagnostik ermöglicht eine genaue, differenzierte Beschreibung der individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die dann in Zusammenarbeit mit den Eltern in einzelnen Förderplänen die Grundlage für ein ganzheitlich orientiertes Unterrichtsangebot bildet.

Die Lehrerinnen und Lehrer der Kaywaldschule dokumentieren die Lernfortschritte jedes Einzelnen in einem Schülerportfolio, das den Schüler sein ganzes Schulleben begleitet. So gewährleisten wir eine kontinuierliche und optimal abgestimmte Arbeit unabhängig von Klassen und Lehrerzuordnung. Es gibt am Ende eines Schuljahres für alle Schüler/-innen Zeugnisse, allerdings keine Noten.

So viel Unterstützung wie nötig

Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben unter Beachtung des Normalisierungsprinzips stellt die bedeutsamste Aufgabe unserer Schule dar. Dabei ist die Vorbereitung auf ein nachschulisches Leben Ziel der gesamtschulischen Erziehung und Bildung, die bereits in der Grundstufe beginnt. Unabhängig von Ausmaß und Erscheinungsbild der Behinderung erhalten alle Schüler/-innen in meist projektorientierten, fächerübergreifenden Unterrichtsvorhaben oder auch in Klein- und Kleinstgruppen Förderung in allen Entwicklungsbereichen.

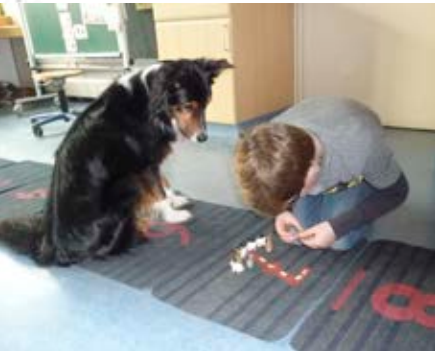
Schulisches Lernen wird so gestaltet, dass die Entwicklungskräfte des einzelnen Kindes angesprochen werden und zum Tragen kommen können.

Allen alles lehren – auf individuelle Weise

Wie alle Kinder und Jugendliche sind auch schwer mehrfach behinderte Schüler/-innen auf Nähe, Zuwendung und sozialen Kontakt durch ihre Mitschüler angewiesen.

Deshalb haben sie in der Kaywaldschule zusammen mit ihren Klassenkameraden Unterricht in ihrer Jahrgangsklasse. Schwerst behinderte Schüler/-innen brauchen jedoch darüber hinaus ein basales Förderangebot, das einen engen personalen Dialog gewährleistet. Deshalb erhalten sie klassenübergreifend in kleinen Gruppen ein individuell an ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen ausgerichtetes Förderangebot. Schwerpunkte dieses Unterrichts sind Anregungen in den Bereichen Bewegung, Wahrnehmung und Kommunikation. In der Fördergruppe erarbeitete Möglichkeiten werden an die Klasse weitergegeben und dort mit umgesetzt, so zum Beispiel optimale Lagerungs- und Ausgangspositionen für den schwerst behinderten Schüler, die ein aktives Miterleben des Klassengeschehens ermöglichen.

Wie wird denn hier gelernt?



Unser Unterricht wird nicht von einem 45-Minuten-Takt und einem Fächerkanon bestimmt. Wir haben längere Arbeitsblöcke von 90 bis 135 Minuten, die genügend Zeit bieten, sich mit dem Unterrichtsgegenstand vielseitig und intensiv zu beschäftigen. Viele Unterrichtsinhalte werden fächerübergreifend in Projekten, orientiert an der Interessens- und Bedarfslage der Kinder und Jugendlichen, bearbeitet. So können wir einem wichtigen Prinzip, dem der Wiederholung, gerecht werden, ohne die Schülerinnen und Schüler zu langweilen.

Manche Dinge des Alltags bereiten wir gründlich im Schonraum der Schule vor, um diese dann in der Realität zu erproben. Somit unterstützen und stärken wir unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer individuellen Lebensbewältigung. Des Weiteren lernen wir aber auch in und an der Wirklichkeit wie in unserer Trainingswohnung, beim Einkaufen, bei Kinobesuchen, in öffentlichen Einrichtungen und Ämtern.

Unsere Schulhunde helfen beim Lernen als Mutmacher, Seelentröster, Lernbeschleuniger sowie Lärmdämpfer und leisten somit einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung.

„Gib dem Menschen einen Hund und seine Seele wird gesund.“

Hildegard von Bingen

Eins und zwei gibt auch bei uns drei

Mathematikunterricht an unserer Schule ist mehr als nur der bloße Umgang mit Zahlen. Die Fertigkeiten in diesem Bereich sind im Unterrichtsalltag ständig gefragt: sei es eine 1:1-Zuordnung beim Tisch decken, beim Einkaufen erkennen, dass dieses ein Tauschgeschäft ist und ich Geld für meine Waren geben muss, über das Abschätzen „Ich habe 3 Euro, was kann ich mir dafür kaufen?“ – bis hin zum genauen Ausrechnen des Betrages sowie des Restgeldes. Beim Vergleichen und Sortieren von unterschiedlichen Längen und beim genauen Abmessen und Ausrechnen wird ebenfalls mathematisches Grundwissen erworben.

Diese Kenntnisse können zum Beispiel im Werkstattunterricht angewendet werden. Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Holzteile nach einem Werkplan; die notwendigen Holzstücke müssen genau ausgerechnet, abgemessen und dann abgelängt werden. Wichtig ist immer der Bezug zum Alltag. Manche Schülerinnen und Schüler können mündlich und schriftlich addieren, subtrahieren, multiplizieren und dividieren, je nach Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Auch wir lernen lesen und schreiben und hinterlassen Spuren

Bei uns haben alle Lese- und Schreibunterricht. Dies kann ganz basal über Blickkontakt oder ein Zeichen erfolgen, mittels Werkzeuge zum Bespiel im Sand oder mit einem Stift als Kritzelbilder auf einem Papier. In immer weiter detaillierteren Bildern oder über eine intensive Auseinandersetzung mit dem Wort und das phonetische Niederschreiben der entsprechenden Buchstaben kann Schritt für Schritt auch die Rechtschreibung angebahnt werden.

Auch das Lesen ist mehr als nur das Lesen von Schrift! Wir sprechen von einem erweiterten Lesebegriff. Demnach durchläuft das Lesenlernen sogenannte Entwicklungsstufen: Vom Situationslesen in der realen Handlungssituation, über das Bilder-, Bildzeichen- und Symbollesen sowie dem Signal- und Ganzwortlesen, bis hin zum reinen Schriftlesen.

Hier an der Kaywaldschule gibt es ein schuleinheitliches Konzept „Lesen lernen durch Schreiben“, in dem die Schülerinnen und Schüler sich aktiv mit diesem Prozess auseinandersetzen können. Grundlage hierfür ist ihre eigene Erfahrung mit der Sprache. Aus diesem Grund gibt es auch kein Lesebuch im eigentlichen Sinne, vielmehr gestalten die Kinder und Jugendlichen thematisch orientierte Eigenlesebücher.

Auch wer nicht sprechen kann, hat etwas zu sagen

Kommunikation als Schlüssel zur Welt hat auch bei uns einen zentralen Stellenwert: Gemäß oben genanntem Leitsatz der ISAAC-Vereinigung benutzen wir alle verfügbaren ergänzenden Kommunikationshilfen. Nicht nur die lautsprachliche Kommunikation ebnet den Weg zu Ausdruck und Verständigung, sondern auch körpereigene Kommunikationsformen wie Gestik, Mimik, Blick- und Zeigegestik.

Es besteht eine schuleinheitliche Symbolsammlung, die es nichtsprechenden oder schwer verständlich sprechenden Kindern und Jugendlichen ermöglicht, ihre Bedürfnisse und Wünsche zu äußern. Diese Symbole erscheinen als Kommunikationstafeln, als Hinweisschilder im Schulhaus und auf Tastaturen von Sprachausgabegeräten. Alle Formen Unterstützter Kommunikation werden in der Kaywaldschule je nach Bedarf angeboten.

Wir wollen mehr als nur dabei sein

Für uns bedeutet Teilhaben zum Beispiel auswählen und teilnehmen an klassen- und stufenübergreifenden Arbeitsgemeinschaften. Angebot und Nachfrage und damit richtet sich der Einsatz der Lehrkräfte nach den Schülerinteressen. Diese Form des Unterrichtens leistet einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung.

Eine weitere Möglichkeit Selbstverantwortung, Selbst- und Mitbestimmung zu erleben ist die Schülermitverantwortung (SMV). Dort lernen unsere Schülerinnen und Schüler zu wählen, eigene und fremde Interessen an verschiedenen Stellen zu vertreten und zur Gestaltung der Schulgemeinschaft aktiv beizutragen.

Grundsätzlich wird darauf geachtet, dass im schulischen Alltag Wahlmöglichkeiten entstehen, die es Schülerinnen und Schülern gestatten, Bedürfnisse und Wünsche zu äußern und eigene Entscheidungen zu treffen. Dies gilt auch für schwer und schwerst mehrfach behinderte Kinder und Jugendliche. Durch intensive Förderangebote sollen sie sich ihrer Vorlieben bewusst werden, Angenehmes von Unangenehmem unterscheiden und dies entsprechend ihren Möglichkeiten äußern.

Selbstverantwortliches Handeln bedeutet auch, Konsequenzen erfahren und Fehler machen, die mit Unterstützung der Lehrkräfte problemlösend bewältigt werden.

Berufsschulstufe als Schnittstelle von Schule und Erwachsenenwelt

Die Berufsschulstufe, die sich an die regulären neun Schulbesuchsjahre anschließt, hat die berufliche Erziehung und Bildung und damit eine gezielte Vorbereitung auf nachschulisches Leben zur Aufgabe. Deshalb gibt es individualisierte Unterrichtsangebote in den Bereichen: **Arbeit**, **Wohnen**, **Freizeit**, **Mobilität**, **Beziehungen/Identität**.

Die Unterrichtsvorhaben finden in wirklichkeitsnahen, handlungsorientierten Erprobungsfeldern statt, so dass die Jugendlichen die Gelegenheit erhalten, Gelerntes in realistischen Alltagssituationen anzuwenden.

Das bedeutet eine generelle Öffnung der Schule im Hinblick auf Verselbständigung unserer Schülerinnen und Schüler. Es werden altersangemessene Inhalte ausgewählt, die beispielsweise im Freizeitbereich eine Flexibilisierung der Stundentafel nötig macht – so findet der Kinoabend vor Ort statt.

In der vom Förderverein angemieteten Trainingswohnung lernen die Jugendlichen, sich in einer fremden Umgebung zurecht zu finden und den Alltag weitestgehend selbständig zu bewältigen.

Wir legen Wert darauf, die Entscheidungsfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler zu fördern und Wahlmöglichkeiten zu eröffnen. Dazu gehört, dass sie verschiedenste Berufs- und Lebensformen kennen lernen, um dann ihren Beitrag zu leisten, gemeinsam mit allen Beteiligten den für sie passenden Weg in die Zukunft zu finden.

In enger Zusammenarbeit mit Eltern wird eine Zukunfts- und Lebensplanung erstellt, die dann in individuellen Fördereinheiten im Unterricht umgesetzt wird.

In regelmäßig stattfindenden Berufswegekonferenzen werden gemeinsam mit den Netzwerkpartnern für jeden Schüler nachschulische Wege geebnet.

Auch wir können arbeiten und unser nachschulisches Leben gestalten

In Betrieben, in den Werkstätten für behinderte Menschen und den angegliederten Förder- und Betreuungsbereichen finden Praktika statt, die unterrichtlich aufgearbeitet werden.

In einer ausgelagerten Berufsschulstufenklasse in der ortsansässigen Firma Schunk finden Dauerpraktika statt, erfolgen Dienstleistungen, so dass Schlüsselqualifikationen wie Ausdauer, Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit erlernt werden. Im Ausbildungszentrum sind wir mit einer modernen CNC-Maschine in reale Arbeitsabläufe eingebunden.

In der Schülerfirma „Kaywerk“ stellen Schüler verschiedenste Produkte in den unterschiedlichen Lernfeldern her, so dass auch innerschulische Arbeitsprozesse erfahren werden. Hier wird Verbindlichkeit und Ernsthaftigkeit bei Aufträgen erlernt, Termineinhaltung, Genauigkeit bei der Arbeit u.v.m.

In unserem Backhaus, das mit Schülern und Sozialpraktikanten gebaut wurde, werden regelmäßig hauswirtschaftliche Produkte hergestellt und die gesamte Berufsschulstufe verköstigt sowie Bestellungen entgegengenommen. Bei unseren Festen und Feiern finden die Backwaren natürlich auch regen Absatz. Ein schulisches Catering bei der Bewirtung von Gästen findet regelmäßig hohen Anklang.

Unser Unterricht findet nicht immer im Schulhaus statt

Damit wir Gelerntes anwenden können, gibt es an der Kaywaldschule viele Lerngänge, die uns in den Supermarkt, ins Restaurant, ins Kino, in die Stadtbücherei, in die Gemeindeverwaltung, zur Polizei und an viele weitere Orte führen. Ebenso ist es bei uns Tradition, dass Klassengemeinschaften ins Schullandheim gehen und wir mit den fördervereinseigenen Bussen überall unterwegs sein können, um verschiedenste Veranstaltungen zu besuchen. Die Welt vor Ort ist unser schulisches Erprobungsfeld. Erlebnispädagogische Unterrichtsangebote wie zum Beispiel unsere Waldtage oder der Pferdehof tragen dazu bei, dass Kompetenzen in der Lebensunmittelbarkeit erworben werden können.

WIR SIND ANDERS ...

... weil wir geistig-, körper- und mehrfach behinderte Kinder und Jugendliche sind, aber auch normal im Hinblick auf unsere Wünsche, Bedürfnisse und das Recht auf Bildung

Der Besuch der Kaywaldschule beginnt mit dem offiziellen Stichtag für schulpflichtige Kinder. Der Schulbesuch dauert in der Regel neun Jahre, mit der sich anschließenden Pflicht zum Besuch der dreijährigen Berufsschulstufe, die die berufliche Bildung zur Aufgabe hat.

Damit wir auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler eingehen können, arbeiten wir in kleinen Klassen und verschiedensten Lerngruppen. Die Klassen sind heterogen, das heißt nicht nach Leistungsfähigkeit zusammengestellt. In einer Klasse unterrichtet ein interdisziplinäres Lehrerteam, das aus Fachlehrern, Technischen Lehrern, Sonderschullehrern besteht, mit Unterstützung von betreuendem Personal. Diese organisatorischen Rahmenbedingungen ermöglichen jedem Einzelnen gezielte Lernfortschritte und eröffnen größere Selbständigkeit.

Wir haben zum Lernen viel Zeit

Die Kaywaldschule ist eine Ganztagesschule mit folgendem Unterrichtsrahmen:

Montag bis Mittwoch
von 8.15 Uhr bis 15.00 Uhr,
Donnerstag und Freitag
von 8.15 Uhr bis 12.20 Uhr.

An den drei langen Tagen können die Kinder und Jugendlichen ein Mittagessen auswählen und einnehmen. Dieser schulorganisatorische Rahmen ermöglicht zusätzlich vielfältige Lernerfahrungen in Bereichen wie selbständige Lebensführung, Freizeiterziehung, Sport, Musik, Bildende und Darstellende Kunst.

Bei uns geht es in Stufen ohne sitzen bleiben voran

Die Schulbesuchsjahre sind in drei Stufen gegliedert, die unabhängig vom Ausmaß der Behinderung durchlaufen werden:

- die vierjährige Grundstufe,
- die fünfjährige Hauptstufe sowie
- die dreijährige Berufsschulstufe.

Im Bedarfsfall kann die Schulzeit auf Antrag und in Absprache mit allen Beteiligten in den einzelnen Stufen verlängert werden.

Natürlich gibt es bei uns am Ende des Schuljahres auch Zeugnisse. Diese dokumentieren die Lernfortschritte ohne Noten.

Entwicklungsförderung von Geburt an

Die an die Schule angegliederte Sonderpädagogische Beratungsstelle bietet frühe Förderung für Kinder, die in ihrer Entwicklung verzögert sind und für Kinder, die mit einer Behinderung zurechtkommen müssen. Die ersten Jahre im Leben eines Kindes sind von großer Bedeutung für seine Gesamtentwicklung. Somit legen wir großen Wert auf eine besondere, individuelle Begleitung der Kinder und ihrer Eltern.

- → **Wir fördern die Interaktion zwischen Eltern und Kind durch fachliche Anleitung und Begleitung.**
- → **Wir entwickeln Angebote zur Spiel- und Entwicklungsförderung.**
- → **Wir unterstützen die Eltern, gute Bedingungen für das Leben und die Entwicklung ihres Kindes zu finden.**
- → **Wir arbeiten mit Ärzten, Therapeuten, Kliniken u.a. zusammen und vermitteln Kontakte zu anderen betroffenen Eltern.**
- → **Wir bieten grundlegende, begleitende Entwicklungsdiagnostik.**

Diese Förderung findet statt in ambulanter Frühförderung in unseren Schulräumen, in einer Psychomotorikgruppe, häuslicher Frühförderung und in Allgemeinen Kindergärten vor Ort. Darüber hinaus finden Stammtische, Elternabende und Vorträge statt, die Kontakte zu anderen Eltern ermöglichen.

Sonderpädagogische Förderung auch für Kindergartenkinder

Im Gebäude der Kaywaldschule befindet sich die Ganztageseinrichtung des Kaywald Schulkindergartens für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf:

- Kinder mit Entwicklungsverzögerungen
- Kinder mit geistiger Behinderung
- Kinder mit geistiger und körperlicher Behinderung
- Kinder mit herausfordernden Verhaltensweisen
- Kinder mit sozial-emotionalen Problemen

Die Lernanlässe finden lebensnah im ritualisierten Tagesablauf statt und werden ergänzt durch individuelle Förderangebote. Die Gruppe ist ein Erfahrungsfeld um miteinander und voneinander zu lernen.

In enger Zusammenarbeit mit den Eltern wird ein Raum der Geborgenheit und des sich Wohlfühlens geschaffen, der es den Kindern ermöglicht, mit zunehmender Sicherheit und wachsendem Selbstvertrauen ihre Umwelt zu erobern. Sie können Kontakte zu anderen Kindern aufbauen und sich in ihrer Persönlichkeit weiterentwickeln.

Für jedes Kind wird gemeinsam mit den Eltern ein Förderplan erstellt. Auf dieser Grundlage wird eine individuelle, ganzheitliche Entwicklungsbegleitung ermöglicht und Bildungsprozesse in Gang gesetzt.

Ein interdisziplinäres Team wie zum Beipiel Fachlehrer/-innen für Geistig- und Körperbehindertenpädagogik (Physiotherapeut/-in), Sonderschullehrer/-innen sowie pflegerisches Personal gewährleisten ganzheitlich orientierte Bildungs- und Erziehungsmöglichkeiten.

Wir müssen nicht nach Lauffen laufen

Unser Einzugsgebiet umfasst den gesamten südlichen Landkreis Heilbronn, so dass die meisten Schülerinnen und Schüler mit Bussen zur Schule gebracht werden. Jugendliche, die den Schulort mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen können, werden durch gezieltes, an die Gegebenheiten angepasstes Mobilitätstraining gefördert und in ihrer Selbständigkeit unterstützt.

Die Vielfalt der Berufsgruppen bietet umfangreiche Förderung

Die ganzheitliche, individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler und der Kinder im Schulkindergarten erfolgt in interdisziplinären Teams. Das pflegerische Personal des Schulträgers setzt sich aus Betreuenden Kräften sowie jungen Menschen im freiwilligen sozialen Jahr zusammen. Das pädagogische Personal umfasst ausgebildete Fachlehrer/-innen (Geistigbehindertenpädagogik), Technische Lehrer/-innen sowie Sonderschullehrer/ -innen.

Durch die Abteilung für körperbehinderte Kinder und Jugendliche wird das Personal ergänzt durch die Arbeit von Physio- und Ergotherapeut/-innen (Fachlehrer Körperbehindertenpädagogik), deren Arbeitsbereich Einzel- und Kleingruppenförderung sowie unterstützende Mitarbeit in den Klassenverbänden umfasst.

In enger Zusammenarbeit mit Eltern und Sanitätshäusern wird die Hilfsmittelversorgung organisiert, um unseren Schülern gute Voraussetzungen zur Entfaltung ihrer motorischen Möglichkeiten zu schaffen.

LERNRÄUME – SPIELRÄUME – FREIRÄUME

Der Landkreis Heilbronn als Schulträger sorgt dafür, dass unser Schulgebäude stets den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen angepasst wird und somit für die Umsetzung unserer pädagogischen Ideen eine umfangreiche Basis bietet

Besonders ausgestattete Lernräume wie zum Beispiel die Holzwerkstatt, die Lehrküche, der Computerraum, das Malatelier, der Tonraum, die Turnhalle und nicht zuletzt unser Bewegungsbad ermöglichen einen ganz spezifisch, auf die Anforderungen der Schüler, zugeschnittenen Fachunterricht.

Durch die baulichen Gegebenheiten, die vielfältige Lagerungsmöglichkeiten in den Klassenzimmern gewährleisten, können schwerst mehrfach behinderte Kinder und Jugendliche in den Klassenverband integriert werden.

Zusätzlich stehen mit dem Dunkelraum, dem Klangwasserbett, dem Kugelbad, dem Matschraum und den Ergo- und Physiotherapieräumen eine Ausstattung zur Verfügung, in denen basale Förderangebote wahrgenommen werden können.

Große Lichthöfe zwischen den Etagen sind geeignete Orte für vielfältigste Aktionen und Begegnungen wie unser Schülercafé, Billardtisch, Tischfußball, Kiosk – oder einfach zum Toben!

Mit einem Pausenhof für Ältere zum Chillen und Ballspielen sowie einem gelungenen Spielplatz für Jüngere wird das breite Angebot für Lern- und Bewegungserfahrungen auf unseren Freiflächen abgerundet.

Womit wird denn hier gelernt?

Das Prinzip der Individualität findet sich nicht nur in der Auswahl von Unterrichtsinhalten und -zielen, sondern auch in der medialen Ausstattung unserer Schule wieder. Wir legen sehr großen Wert auf die Herstellung schülerspezifischer Materialien wie Eigenlesebücher, Kommunikationstafeln, Arbeitsblätter, Freiarbeitsmaterialien und den Einsatz spezieller Medien wie Sprachausgabegeräte, I-Pads, Talker, spezifische Computerlernprogramme sowie Lagerungsinseln, Klangwiege, Airtramp, und vieles mehr.

SEIT ÜBER 50 JAHREN ZEITGEMÄSS

Die mittlerweile über 50-jährige Geschichte der Kaywaldschule - der damaligen Kreissonderschule für geistig- und körperbehinderte Kinder in Lauffen a. N. - begann im Juli 1967

Zehn Kinder wurden damals in einem ehemaligen Arzthaus unterrichtet. Mit Zunahme der Schülerzahlen wurde 1971/72 ein eigenes Schulhaus nötig – der Neubau in der Charlottenstraße.

Schon zehn Jahre später wurde die Schulanlage durch ein Bewegungsbad erweitert. In den Jahren 1984/85 realisierte man bereits einen ersten Umbau und anfallende Renovierungsarbeiten.

Die Einrichtung einer neuen Abteilung für körperbehinderte Schüler und Schülerinnen erfolgte dann 1990/91. Hierfür wurden vor allem ein Matschraum und rollstuhlgerechte Toiletten eingebaut.

Die wiederum starke Zunahme der Schülerzahlen machte 1999 erneut eine Erweiterung notwendig. Neben der Schule wurde auch der Schulkindergarten vergrößert.

Mit den abgeschlossenen Renovierungsarbeiten der älteren Gebäudeteile und der Fertigstellung des Neubaus sind die Kaywaldschule und der Schulkindergarten bestens für kommende Herausforderungen gerüstet.

Landkreis Heilbronn

Ich möchte helfen

Förderverein Kaywaldschule – Verein zur Hilfe
für geistig- und körperbehinderte Kinder und
Jugendliche Lauffen e.V.

über:
Kaywaldschule
Charlottenstraße 91
74348 Lauffen a.N.

Ich möchte helfen

☐ Einzelmitgliedschaft (15 Euro jährlicher Mindestbeitrag)

☐ Familienmitgliedschaft (25 Euro jährlicher Mindestbeitrag)

☐ Firmenmitgliedschaft (35 Euro jährlicher Mindestbeitrag)

Gläubiger Ident.Nr. DE40ZZZ00001026382

Sepa-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Förderverein Kaywaldschule Lauffen e.V. Zahlungen in Höhe von _____ Euro von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Förderverein Kaywaldschule Lauffen e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

_____
Name, Vorname (Kontoinhaber)

_____
* Bei Familienmitgliedschaft bitte zusätzlich den Namen des Lebensgefährten / Ehegatten ausfüllen

_____
Straße

_____
PLZ, Ort

_____
IBAN

_____
BIC

_____
(Datum, Ort, Unterschrift)

Möchten Sie uns mit einer Spende unterstützen?

Bankverbindungen:

Kreissparkasse Heilbronn

BIC: HEISDE66XXX

IBAN: DE29 6205 0000 0006 8999 92

Volksbank im Unterland Schwaigern
(Konto für unsere Trainingswohnung)

BIC: GENODES1VLS

IBAN: DE38 6206 3263 0158 8160 05

Wir haben einen

Wir haben einen
der kann gut malen
Wir haben auch einen
der kann gut rechnen
Wir haben einen
der kann gut schreiben
Wir haben einen
der kann gut kochen
Wir haben einen
der kann gut streiten
Wir haben einen
der kann gut Freund sein

Einen?

Ach, was sag‘ ich:

Viele!

(Autor unbekannt)

03/2017

Hier finden Sie uns

Kaywaldschule Lauffen a. N.
Charlottenstr. 91
74348 Lauffen

Fon: 0 7133/9803-0
Fax: 0 7133/9803-25

E-Mail: info@kaywaldschule.de
www.kaywaldschule.de

Schulkindergarten
Fon: 07133/ 980319
Fax: 07133/ 980330
E-Mail: schulkindergarten@kaywaldschule.de

SONDERPÄDAGOGISCHES BILDUNGS- UND BERATUNGSZENTRUM GEISTIGE, KÖRPERLICHE UND MOTORISCHE ENTWICKLUNG

Wir danken unserem Förderverein und all unseren Sponsoren für die freundliche Unterstützung.